

## Gespinstmotten waren wieder in Aktion

Jetzt ist wieder die Zeit, in der viele Sträucher wie mit einer silbrigen Hülle überzogen sind. In unserer Region sind es vorwiegend Weißdorn, Pfaffenhütchen und Traubenkirsche.

Offensichtlich wird dies häufiger und scheint sich jährlich zu wiederholen. Das wird auch mit dem Klimawandel und demzufolge steigenden Temperaturen in Verbindung gebracht.

Fotos: P. Erlemann, 14.5.2022

Verursacher der bizarren Gebilde ist die Gespinstmotte. Von diesen Nachtfaltern gibt es 74 Arten in Mitteleuropa. Sie erreichen eine Flügelspannweite von rund zwei Zentimetern.

Nachdem ihre Raupen aus den Eiern geschlüpft sind, fressen sie die Blätter des Strauches vollständig ab und überziehen ihn mit einem auffallenden „Gespinst“. So schützen sie sich vor Fressfeinden wie Vögeln und Raubwanzen, aber auch starken Regenereignissen.

Bis Juni ist die Entwicklung der Raupen abgeschlossen. Sie lassen sich dann an langen Fäden zum Boden hinab und verpuppen sich.

Bereits Anfang Juli schlüpfen die neuen Falter. Den Sträuchern schadet der Befall nicht. Gegen Ende Juni treiben sie mit dem sogenannten Johannistrieb wieder aus und bald ist nicht mehr zu erkennen, dass die Blätter abgefressen waren.

